

Der Einfluss sozialer Faktoren beim Studienerfolg

Die soziale Dimension in der Hochschulbildung
Thematisches Bologna Seminar
17.1.2013

Lukas Dünser

Was ist Studienerfolg?

- Was ist Studienerfolg? Was ist ein Misserfolg?

Studienverhalten

Tabelle 2: Inskriptionsverhalten der AnfängerInnenkohorte STJ 2006/07 bis einschließlich SS 2008, nach Geschlecht

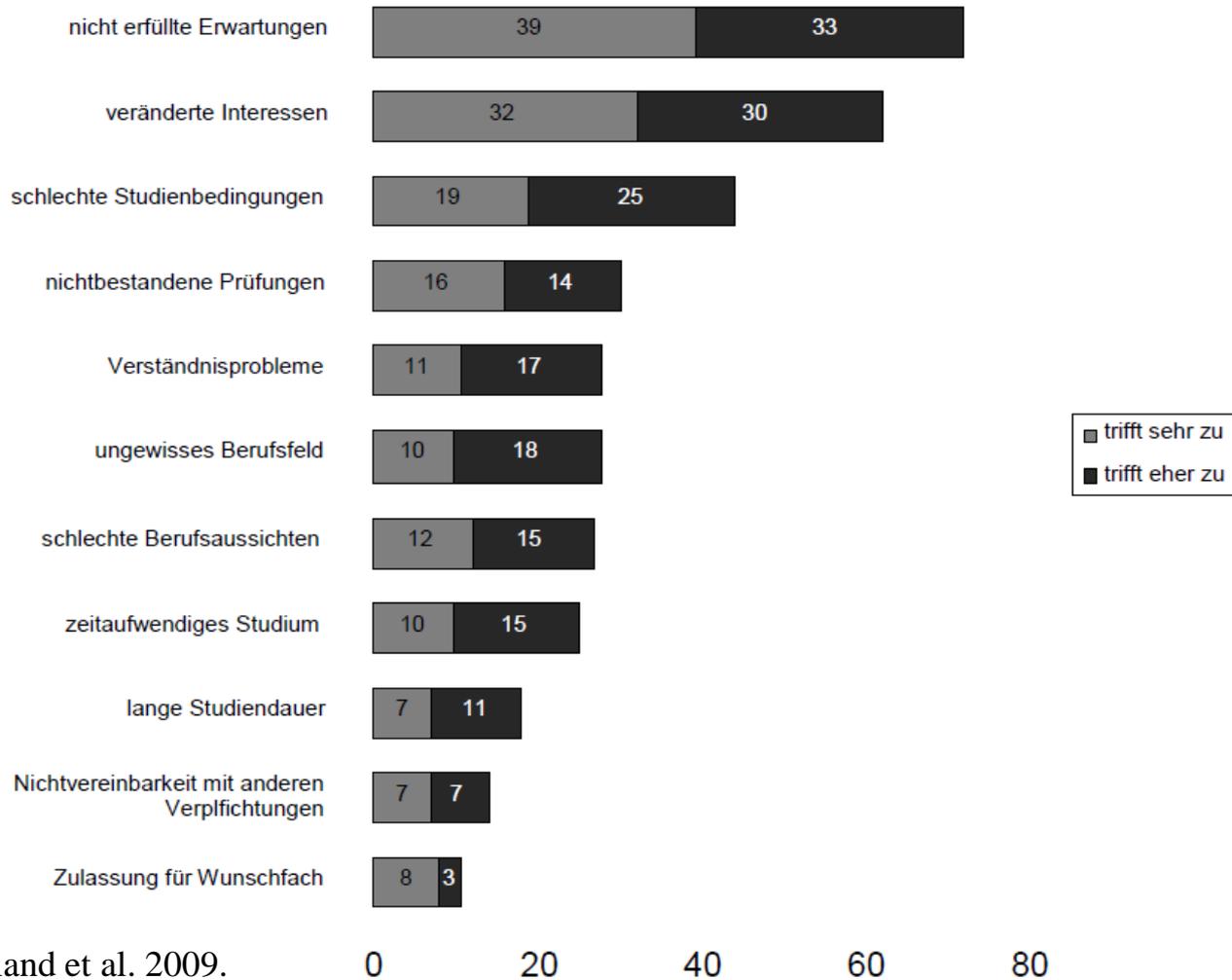
	Männer		Frauen		Gesamt	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Inskriptionsverhalten kurz						
Typ 1: Durchgehend 1 Fach	7.896	62,1%	9.553	59,2%	17.449	60,5%
Typ 2: Durchgehend >1 Fach	1.126	8,9%	1.649	10,2%	2.775	9,6%
Typ 3: Unterbrochen	188	1,5%	110	0,7%	298	1,0%
Typ 4: Wechsel	1.208	9,5%	1515	9,4%	2.723	9,4%
Typ 5: Abbruch	2.295	18,1%	3.309	20,5%	5.604	19,4%
Gesamt	12.713	100%	16.136	100%	28.849	100%

Quelle: Hochschulstatistik des BMWF, IHS-Berechnungen.

Nur frühe Studienabbrüche.
Quelle: Unger, Wroblewski et al. 2009.

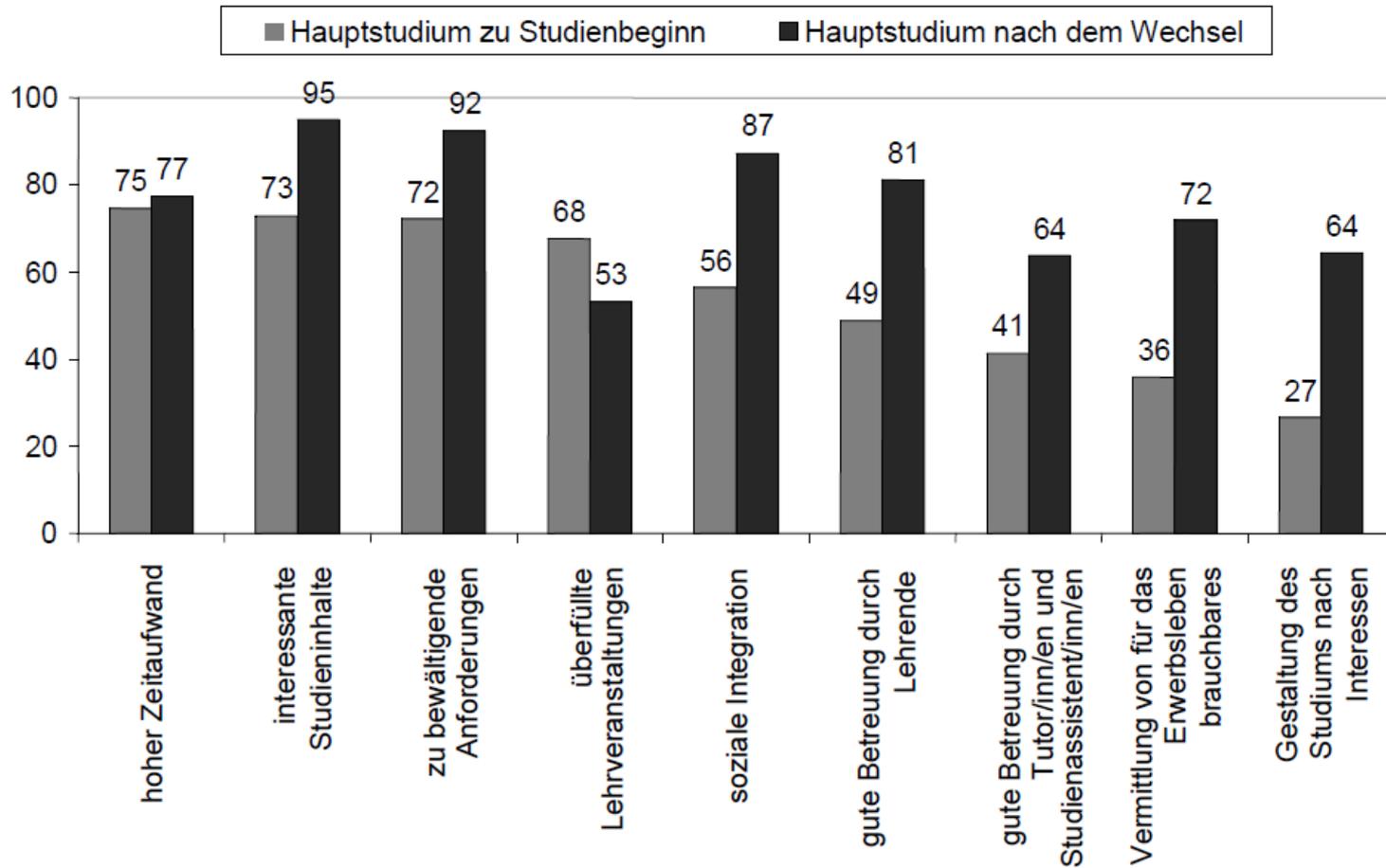
Studienwechsel

Abbildung 16: Begründungen des Studienwechsels



Studienwechsel II

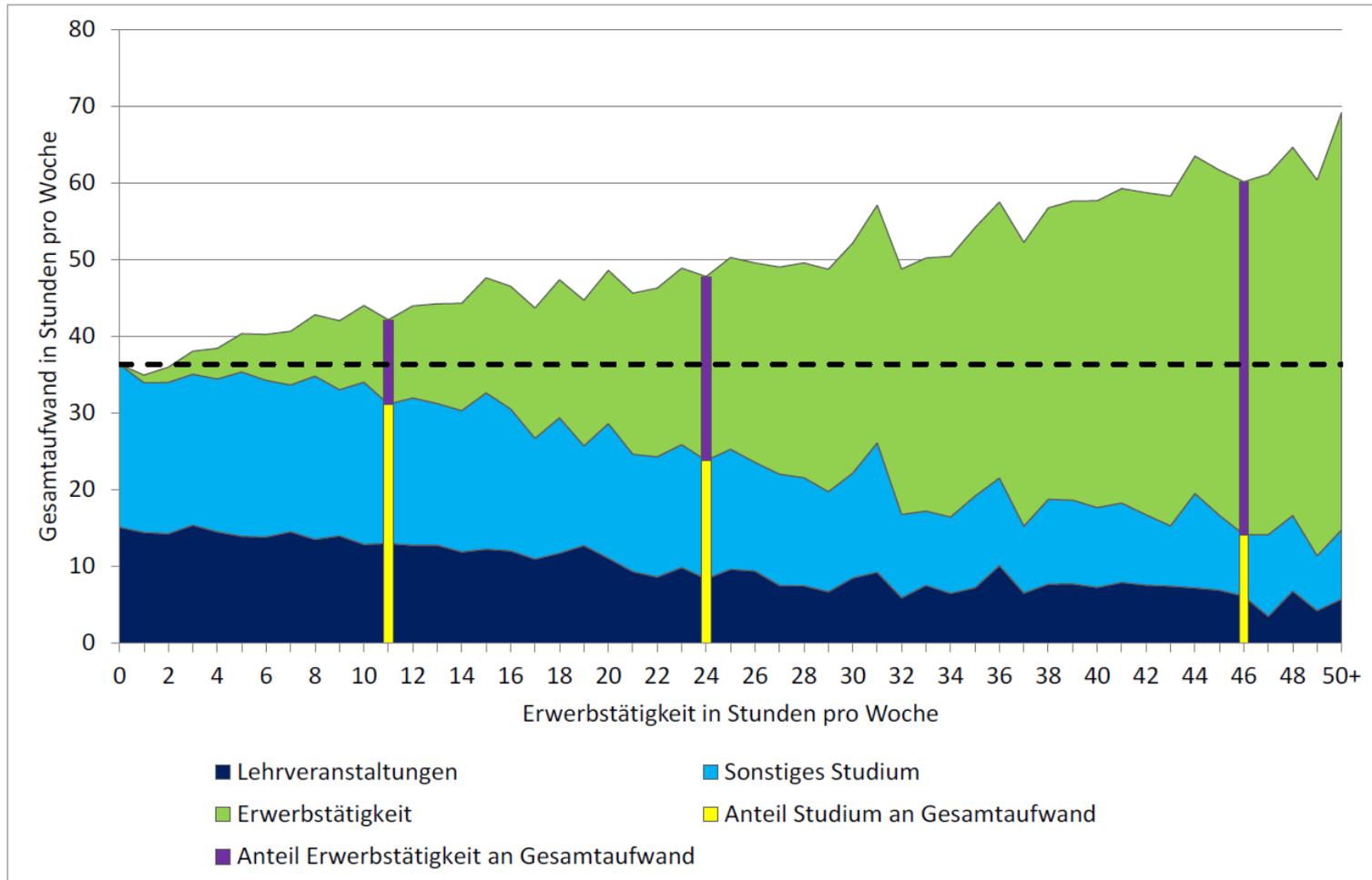
Abbildung 33: Beurteilung der Studienbedingungen im Erststudium und Letztstudium



Quelle: Kolland et al. 2009.

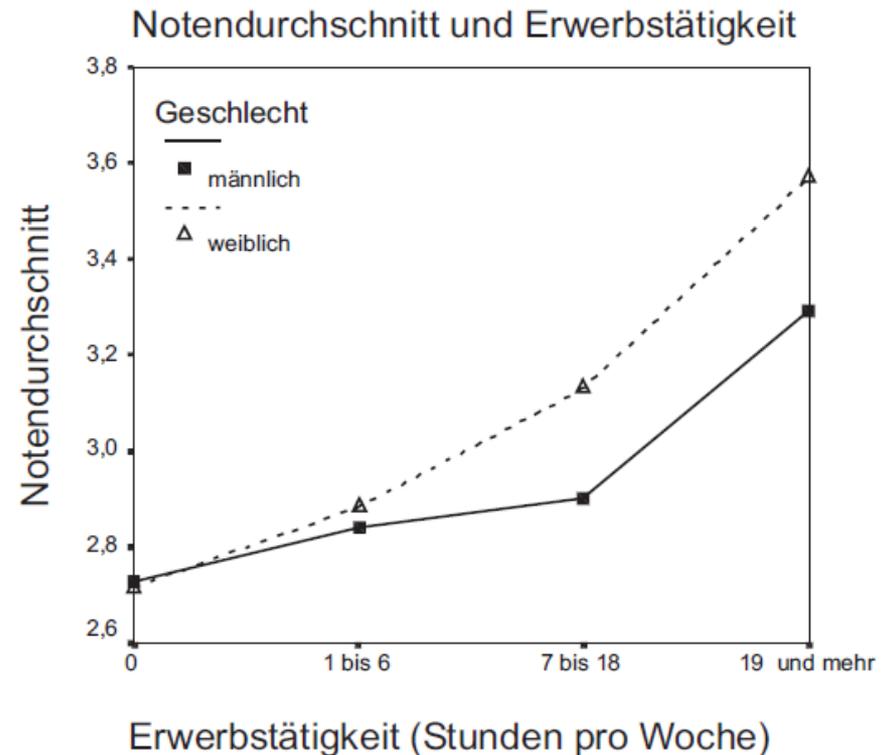
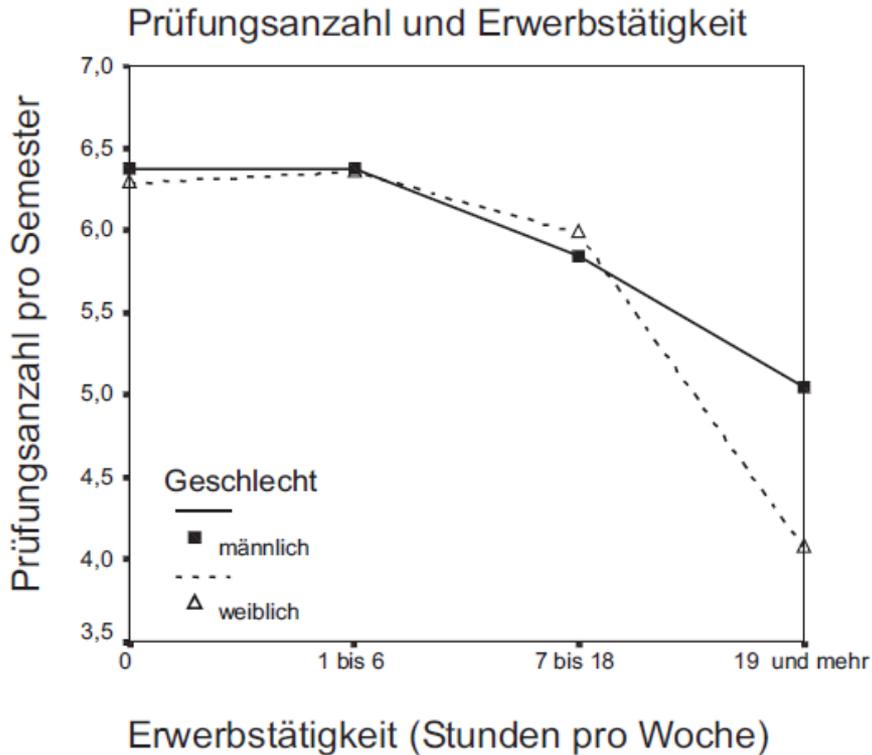
Erwerbstätigkeit und Studienerfolg

Abbildung 68: Zusammenhang zwischen Studienaufwand und Erwerbstätigkeit



Ausgewiesen sind nur Studierende, die Zeitangaben für Studium und Erwerbstätigkeit machten.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2011.

Erwerbstätigkeit und Studienerfolg II



Quelle: Brandstätter et al. 2003.

Erwerbstätigkeit und Studienerfolg III

- Mit steigendem Alter/ im Studienverlauf nimmt Erwerbstätigkeit zu.
- Erwerbstätigkeit bis zu 10h/Woche sind gut mit dem Studium vereinbar. Jede zusätzliche Arbeitsstunde verringert die Zeit für das Studium um rund 30 Minuten.
- Je höher das Erwerbsausmaß, desto weniger Zeit fürs Studium; je weniger Zeit fürs Studium desto länger bis zum Abschluss.

Studienintensität und Studiendauer

Tabelle 40: Geringe Studienintensität nach Studiengeschwindigkeit

	Geringe Studienintensität			Alle Studierenden
	0h Studienaufwand	>0 bis 10h Studienaufwand	Alle mit geringer Intensität	
Unter Regelstudiendauer	5%	3%	4%	4%
In Regelstudiendauer	12%	21%	19%	51%
Über Regelstudiendauer	33%	44%	42%	35%
Über 2x Regelstudiendauer	50%	32%	36%	10%
Summe	100%	100%	100%	100%

Quelle: Unger et al. 2012.

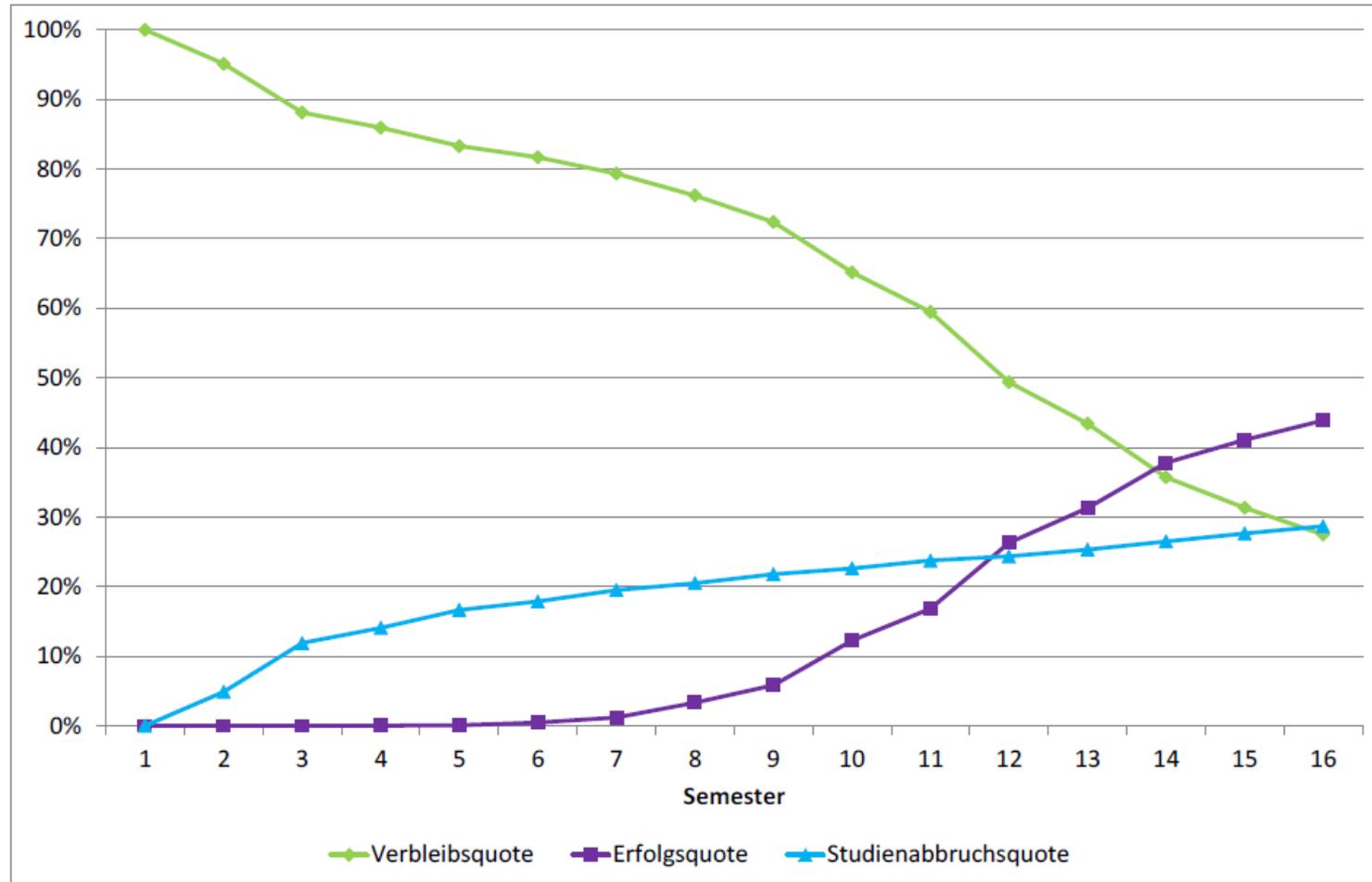
Gründe für geringe Studienintensität

	Geringe Studienintensität (<10h Studienaufwand)	Alle Studierenden
Erwerbstätigkeit	70%	36%
Hohe Leistungsanforderungen	28%	32%
Keinen Platz in LV bekommen	33%	31%
Selten angebotene Pflichtlehrveranstaltungen	32%	30%
Unzureichende Info über Studienorganisation	27%	27%
Abfolge des LV-angebotes	23%	24%
Lange Wartezeit auf Zeugnisse/ Noten	17%	18%
Lange Wartezeit auf Prüfungen/ Ersatztermine	16%	17%
Wechsel in einen neuen Studienplan	23%	15%
Lange Wartezeit bei Anrechnung v. Leistungen	11%	8%
Erkrankung/ Unfall	9%	7%
Lange Suche nach BetreuerIn (Abschlussarbeit)	9%	6%
Schwangerschaft/ Kinderbetreuung	13%	4%
Präsenz-/ Zivildienst während des Studiums	4%	2%
Anderes	12%	9%
Ich hatte bisher keinen Zeitverlust im Studium.	9%	26%

Quelle: Unger et al. 2012. Tabelle 42.

Studienerfolg und soziale Herkunft

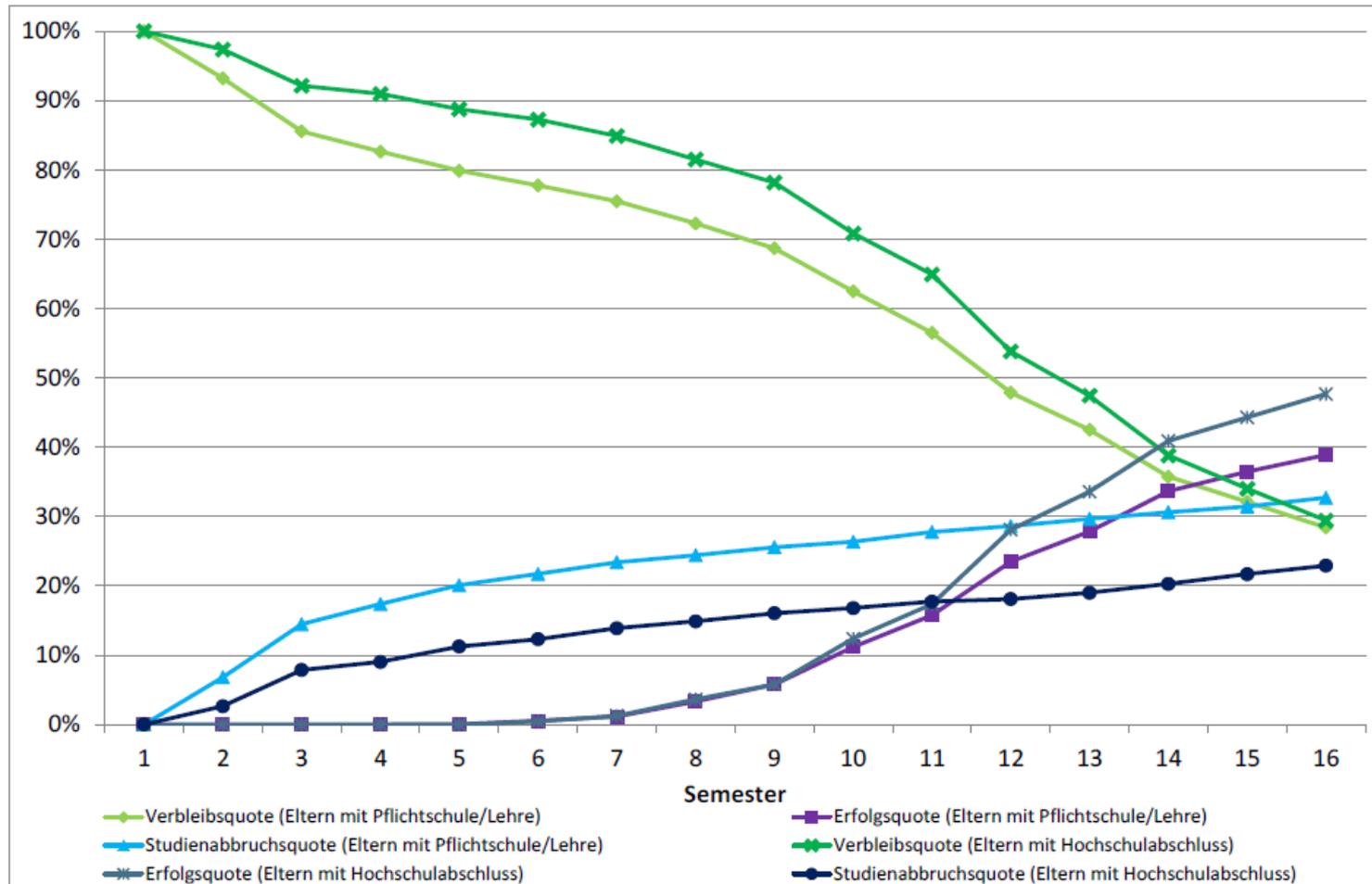
Abbildung 10: Studienverlauf von DiplomanfängerInnen an Universitäten des Wintersemesters 2003/04



Quelle: Unger et al. 2012.

Studienerfolg und soziale Herkunft II

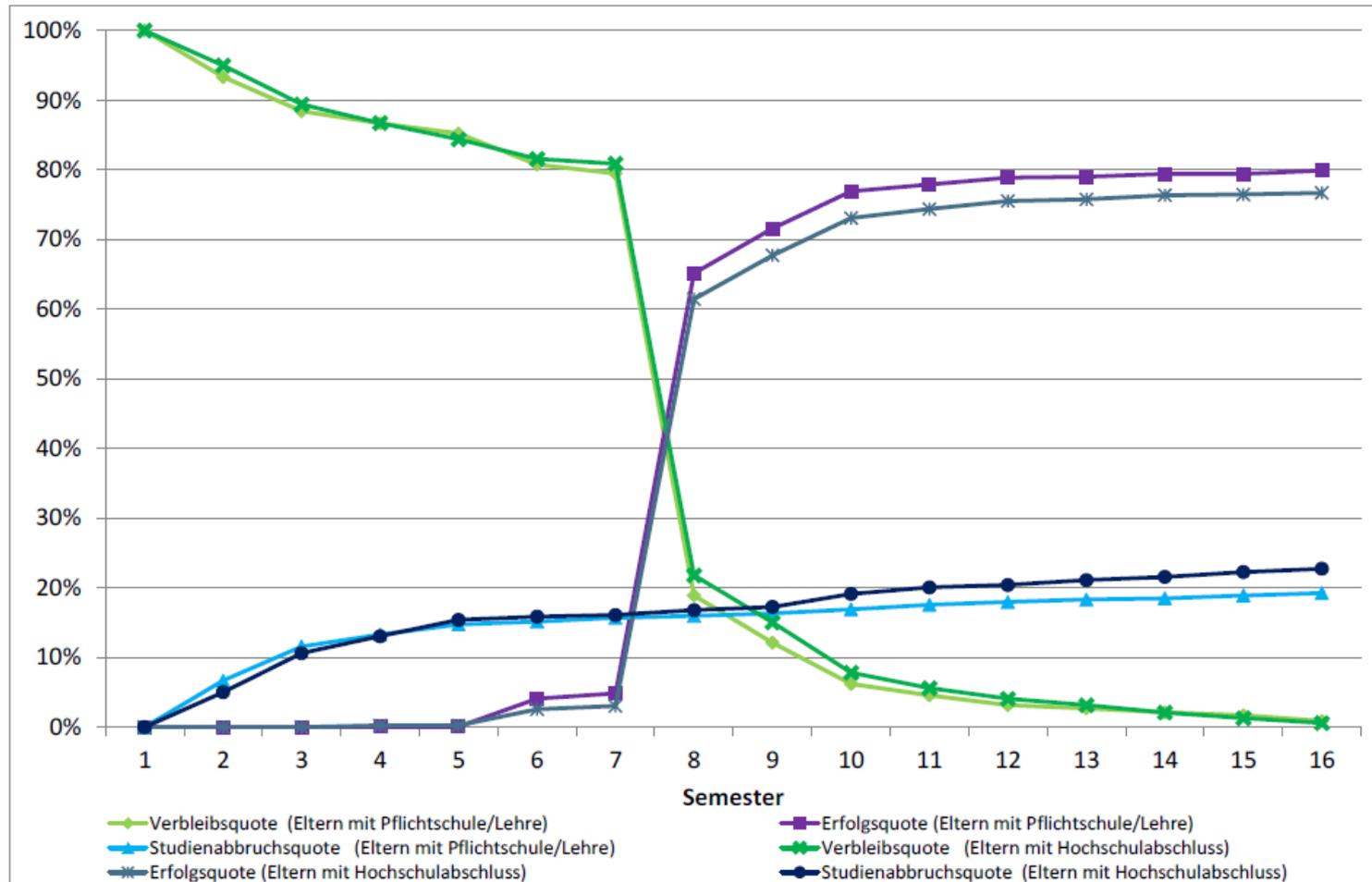
Abbildung 12: Studienverlauf von DiplomanfängerInnen an Universitäten des Wintersemesters 2003/04 exemplarisch nach höchster Elternbildung (Pflichtschule/Lehre vs. Hochschule)



Quelle: Unger et al. 2012.

Studienerfolg und soziale Herkunft III

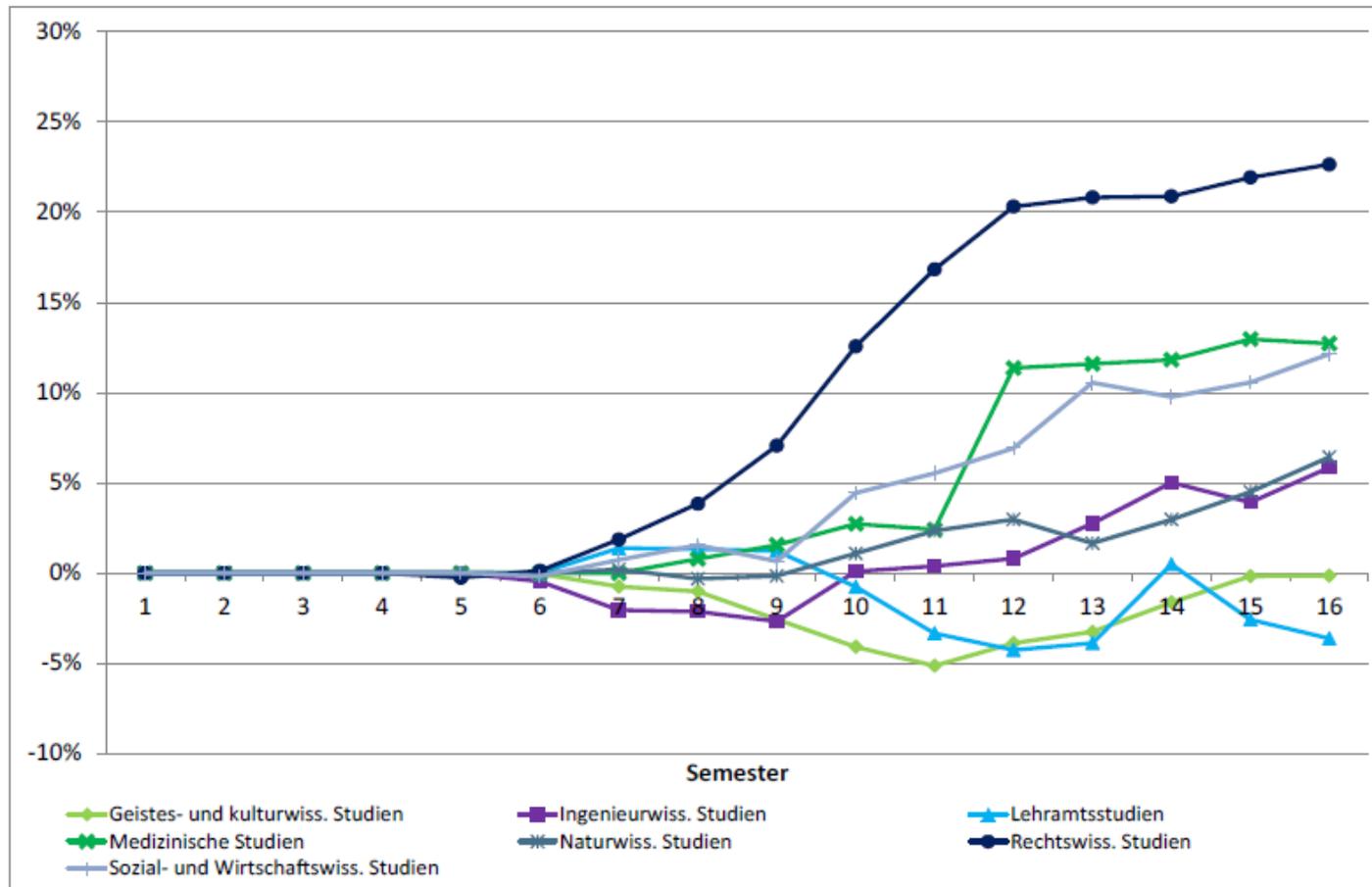
Abbildung 18: Studienverlauf von DiplomanfängerInnen an Fachhochschulen des Wintersemesters 2003/04 nach ausgewählter höchster Elternbildung



Quelle: Unger et al. 2012.

Studienerfolg und soziale Herkunft IV

Abbildung 13: DiplomstudienanfängerInnen an Universitäten des Wintersemesters 2003/04: Differenz der Erfolgsquoten von AkademikerInnenkindern und Kindern pflichtschulgebildeter Eltern



Quelle: Unger et al. 2012.

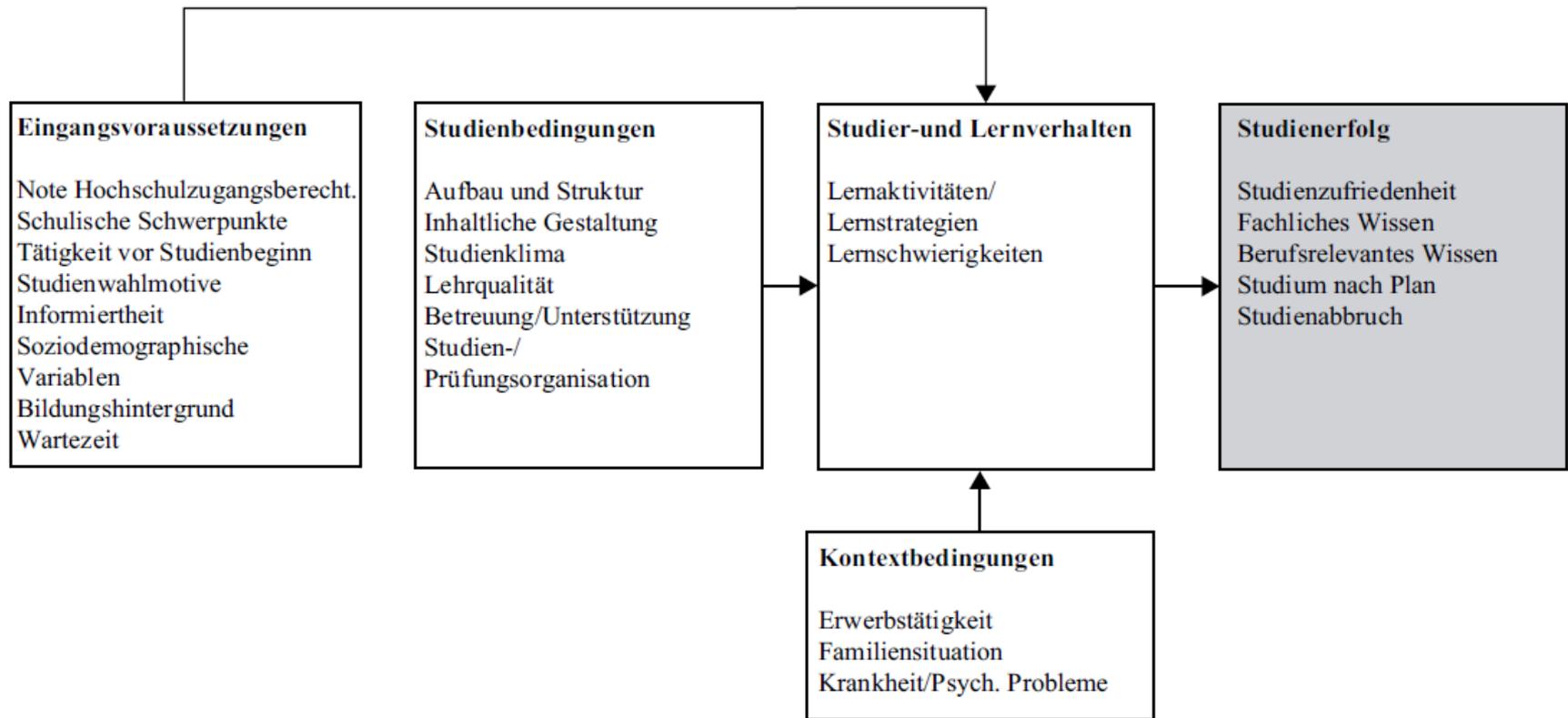
Andere Faktoren...

...die sich auf den Studienerfolg auswirken:

- Familie (Kinderbetreuungspflichten)
- Finanzielle Situation
- Studienwahl und Studieninformation
- Gründe für die Studienaufnahme
- Entschlossenheit das Studium abzuschließen
- Integration an der Hochschule (sozial und akademisch)
- Lernstrategien /-schwierigkeiten
- Etc.

Modell

Abbildung 1: Allgemeines theoretisches Modell des Studienerfolgs



Quelle: Blüthmann et al. 2008.

Abbruchquoten

Tabelle 5: Abbruchquoten nach sozio-demographischen Merkmalen

	Alle AnfängerInnen des STJ 06/07
Gesamt	19,4%
Geschlecht	
Männer (♂)	18,1%
Frauen (♀)	20,5%
Alter bei Studienbeginn	
< 21 Jahre	16,4%
21-25 Jahre	24,7%
26-30 Jahre	30,2%
> 30 Jahre	39,4%
Höchster Bildungsabschluss des Vaters, gruppiert	
ohne Matura	20,9%
Matura, Akademie	18,7%
Hochschule	16,2%

Nur frühe Studienabbrüche.

Quelle: Unger, Wroblewski et al. 2009.

Abbruchsquoten II

	Alle AnfängerInnen des STJ 06/07
Gesamt	19,4%
Beginnsemester	
Wintersemester 2006/07	18,9%
Sommersemester 2007/08	24,2%
Studienrichtungsgruppe	
Phil.-humanwiss (ex Pädagogik)	21,4%
Hist.-kulturk.	23,9%
Philol.-kulturk.	24,9%
Technik (inkl. Montan, Boku, ex Architektur)	15,0%
Musik, darstellende Kunst	11,8%
bildende Kunst	7,7%
Lehramt	19,4%
Humanmedizin	6,1%
Nawi (inkl. Pharma, Sport)	19,2%
JUS	19,5%
Sowi	19,3%
Theologie	36,7%
Veterinärmedizin	10,8%
Architektur	16,0%
Psychologie	18,0%
Pädagogik	27,3%
individ. Studien	26,5%

Nur frühe Studienabbrüche.

Quelle: Unger, Wroblewski et al. 2009.

Abbruchgründe

Tabelle 8: Hauptabbruchsgrund nach Geschlecht und Alter zu Studienbeginn

	Geschlecht		Alter bei Studienbeginn				Gesamt
	♂	♀	< 21J	21-25J	26-30J	>30J	
Andere Ausbildung	4,2%	3,9%	5,0%	3,1%	---	---	4,3%
Wechsel zur FH	8,0%	5,3%	7,2%	6,0%	1,8%	3,1%	6,6%
Wechsel an andere Uni	3,3%	2,7%	2,5%	5,3%	---	---	2,9%
Erwartungen nicht erfüllt	10,5%	18,4%	19,7%	9,3%	1,3%	2,6%	14,7%
Vereinbarkeit mit Familie	1,1%	3,1%	2,0%	0,7%	14,5%	3,3%	2,2%
Finanzielle Gründe	10,0%	6,2%	3,9%	15,9%	15,0%	8,0%	7,7%
Mangelnde Berufschancen	4,7%	4,7%	5,4%	3,9%	5,3%	---	4,6%
"System Universität"	5,3%	5,6%	5,7%	6,4%	4,4%	---	5,5%
Persönliche Gründe	10,6%	9,0%	8,8%	10,6%	15,2%	10,1%	9,5%
Probleme mit Überfüllung	0,4%	0,9%	0,7%	1,0%	---	---	0,6%
Überforderung	7,3%	5,8%	6,9%	4,3%	4,2%	11,7%	6,2%
Studium zur Überbrückung	3,8%	2,7%	3,4%	1,9%	1,8%	6,9%	3,2%
Vereinbarkeit mit Beruf	16,7%	11,7%	7,1%	20,6%	32,4%	40,1%	14,3%
Zu wenig praxisorientiert	3,0%	5,8%	6,3%	1,7%	---	3,1%	4,5%
fehlende Motivation	3,7%	7,7%	8,3%	2,8%	---	1,5%	6,2%
Inhaltliche Gründe	3,3%	3,4%	4,1%	3,0%	---	---	3,3%
Atmosphäre an der Uni	0,4%	1,9%	1,9%	0,3%	---	---	1,3%
Sonstiges	3,8%	1,3%	1,2%	3,1%	4,0%	9,6%	2,6%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: IHS-Befragung StudienabbrecherInnen, Hochschulstatistik des BMWF.

Nur frühe Studienabbrüche.
Quelle: Unger, Wroblewski et al. 2009.

Abbruchsgründe II

Tabelle 13: Abbruchsgründe nach Studienrichtungsgruppe

	Gewi	Technik	Kunst	Lehramt	Medizin	Nawi	Jus	Sowi	Psych.	Päd.	Ind. Stud.	Gesamt
Andere Ausbildung	10,2%	5,9%	---	14,9%	---	6,4%	6,9%	4,2%	2,6%	14,1%	16,7%	8,5%
Wechsel zur FH	8,6%	11,6%	---	5,8%	---	7,3%	7,5%	9,9%	5,0%	11,2%	17,7%	9,0%
Wechsel an andere Uni	5,1%	1,2%	---	---	---	8,5%	4,9%	2,4%	22,2%	---	---	4,1%
Erwartungen nicht erfüllt	19,5%	24,2%	---	28,2%	7,8%	32,9%	17,2%	23,9%	27,1%	23,4%	38,9%	21,9%
Vereinbarkeit mit Familie	3,7%	2,4%	---	6,2%	15,6%	3,6%	3,9%	3,0%	5,4%	8,6%	2,0%	3,8%
Finanzielle Gründe	11,5%	14,2%	33,3%	18,7%	6,6%	21,9%	11,3%	22,0%	12,5%	5,8%	14,6%	14,7%
Mangelnde Berufschancen	14,9%	5,9%	---	4,9%	6,6%	23,8%	2,1%	4,5%	13,2%	9,7%	27,8%	10,1%
"System Universität"	25,0%	11,4%	---	16,7%	7,8%	22,6%	12,8%	12,6%	19,9%	9,9%	27,3%	17,3%
Persönliche Gründe	21,3%	23,3%	33,3%	26,6%	19,9%	19,7%	11,8%	15,6%	16,5%	33,4%	22,2%	20,6%
Probleme mit Überfüllung	8,7%	3,4%	---	---	---	5,9%	7,6%	7,3%	20,8%	15,3%	---	7,6%
Überforderung	6,0%	13,6%	---	11,4%	28,9%	9,6%	16,4%	12,7%	11,7%	13,4%	5,1%	10,7%
Studium nur zur Überbrückung	6,9%	4,9%	---	7,0%	---	10,6%	5,6%	10,0%	9,4%	5,8%	9,1%	7,3%
Vereinbarkeit mit Beruf	20,5%	10,9%	---	5,4%	6,6%	10,8%	19,1%	25,4%	9,3%	22,3%	9,6%	17,5%
Zu wenig praxisorientiert	12,1%	8,2%	---	3,6%	---	3,7%	5,2%	9,6%	0,9%	14,3%	22,2%	8,6%
Fehlende Motivation	11,9%	9,4%	---	5,8%	---	6,2%	7,7%	10,6%	17,9%	12,6%	---	9,9%
Inhaltliche Gründe	6,7%	11,4%	33,3%	25,6%	14,5%	12,1%	1,6%	7,0%	10,6%	9,4%	19,7%	8,6%
Atmosphäre an der Uni	9,2%	3,6%	---	7,4%	21,1%	7,4%	11,3%	8,9%	5,2%	10,8%	2,5%	8,2%
Sonstiges	2,7%	2,2%	33,3%	1,0%	---	---	5,4%	6,5%	6,8%	---	5,1%	3,5%
Gesamt	205%	168%	133%	189%	135%	213%	158%	196%	217%	220%	241%	192%
Anzahl der Nennungen (ungewichtet)	277	234	17	54	17	122	120	174	75	50	87	1.227

Quelle: IHS-Befragung StudienabbrecherInnen.

Nur frühe Studienabbrüche.
Quelle: Unger, Wroblewski et al. 2009.

Wie kann die Hochschule intervenieren?

Maßnahmenempfehlungen

Studienwechsel vermeiden:

- Bessere Information und Beratung
- Verbesserungen im Studienaufbau
- Vernetzung mit erfahrenen Studierenden

Quelle: Kolland et al. 2009

Studienabbruch vermeiden:

- Risikogruppen identifizieren
- Studierendenmotivation und -zufriedenheit erfassen
- Verstärkte Information und Beratung
- Verbesserung von Vereinbarkeit Studium-Beruf

Quelle: Unger, Wroblewski et al. 2009

Maßnahmen Teil 1

Tabelle 12: Überblick über die erprobten Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung auf den Studienabbruch

Maßnahme	Große Breitenwirkung	Direkte Auswirkung
Maßnahmen für Schüler und Lehrer		
Informationsveranstaltungen für Schüler: Messe	0	-
Informationsveranstaltungen für Schüler: Schul- bzw. Hochschulbesuche	0	-
Lehrerinformationsveranstaltungen/Lehrerfortbildungen	0	-
W- und P-Seminare	-	-
Frühstudium	-	0
Maßnahmen am Übergang zwischen Schule und Hochschule		
Online-Self-Assessment	+	0
Orientierungskurse	+	+
Praktika vor Studienbeginn	+	+

Quelle: Gensch/Kliegl 2011.

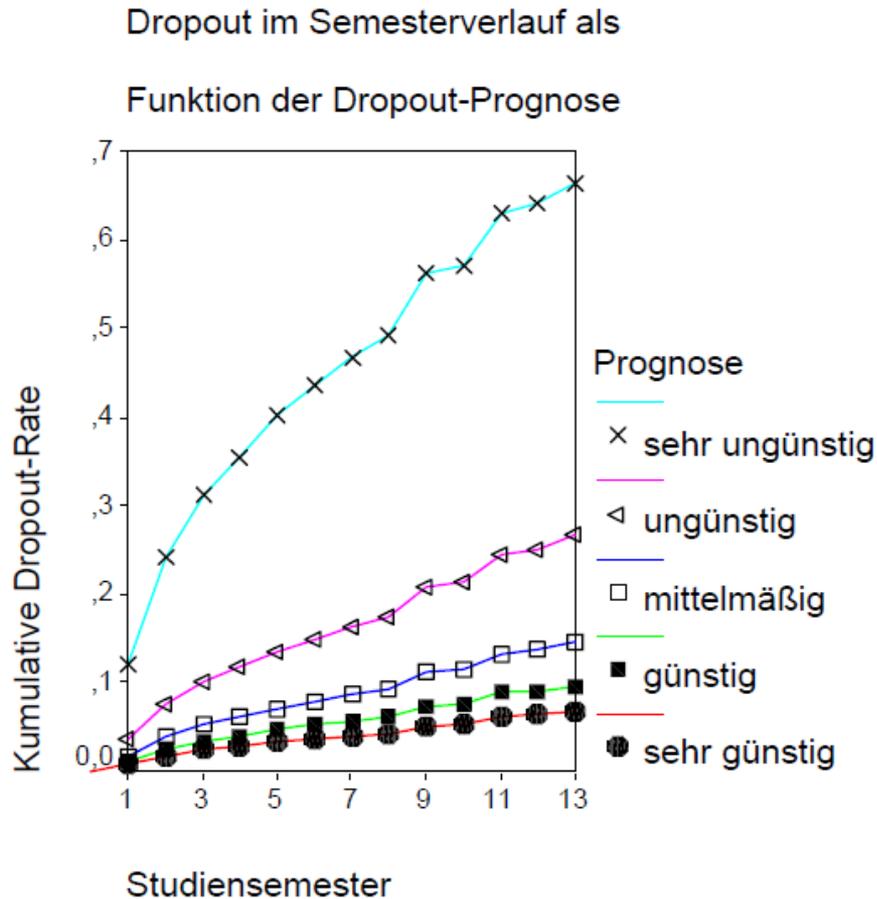
Maßnahmen Teil 2

Maßnahme	Große Breitenwirkung	Direkte Auswirkung
Maßnahmen in der Studieneingangsphase und im weiteren Studienverlauf		
<i>Maßnahmen zur sozialen Integration und fachlichen Orientierung</i>		
„Kennenlern-Wochenende“	+	+
Mentoring: durch Professoren	+	-
Mentoring: durch Studierende aus höheren Semestern	+	0
<i>Maßnahmen zur Leistungsverbesserung bei schwächeren Studierenden</i>		
Auffrischkurse	+	+
Leistungsnachweise	+	+
Tutorien bei Wissenslücken	+	+
Tutorien für Wiederholungsklausuren	+	+
<i>Maßnahmen zur Berufsorientierung</i>		
Veranstaltungen zur Berufsorientierung	-	-
Studienphasenübergreifende Maßnahmen		
Hauptamtliche MINT-Koordinatorenstelle	+	0
Interne Evaluationen ⁴⁴	+	
Frühwarnsystem ⁴⁵	+	

+ = trifft sehr zu; 0 = mittel; - = trifft gar nicht zu

Quelle: Gensch/Kliegl 2011.

Risikogruppen identifizieren



Drop-out-Risiko im Semesterverlauf als Verlauf der Quintile des Prognosewerts (Mittel aus optimal gewichteten **Test-, Schulleistungs-, Persönlichkeitswerten und Erstsemester-Leistungen**; $n = 162$ pro Prognosekategorie).

Quelle: Brandstätter et al. 2006.

Studienberatung

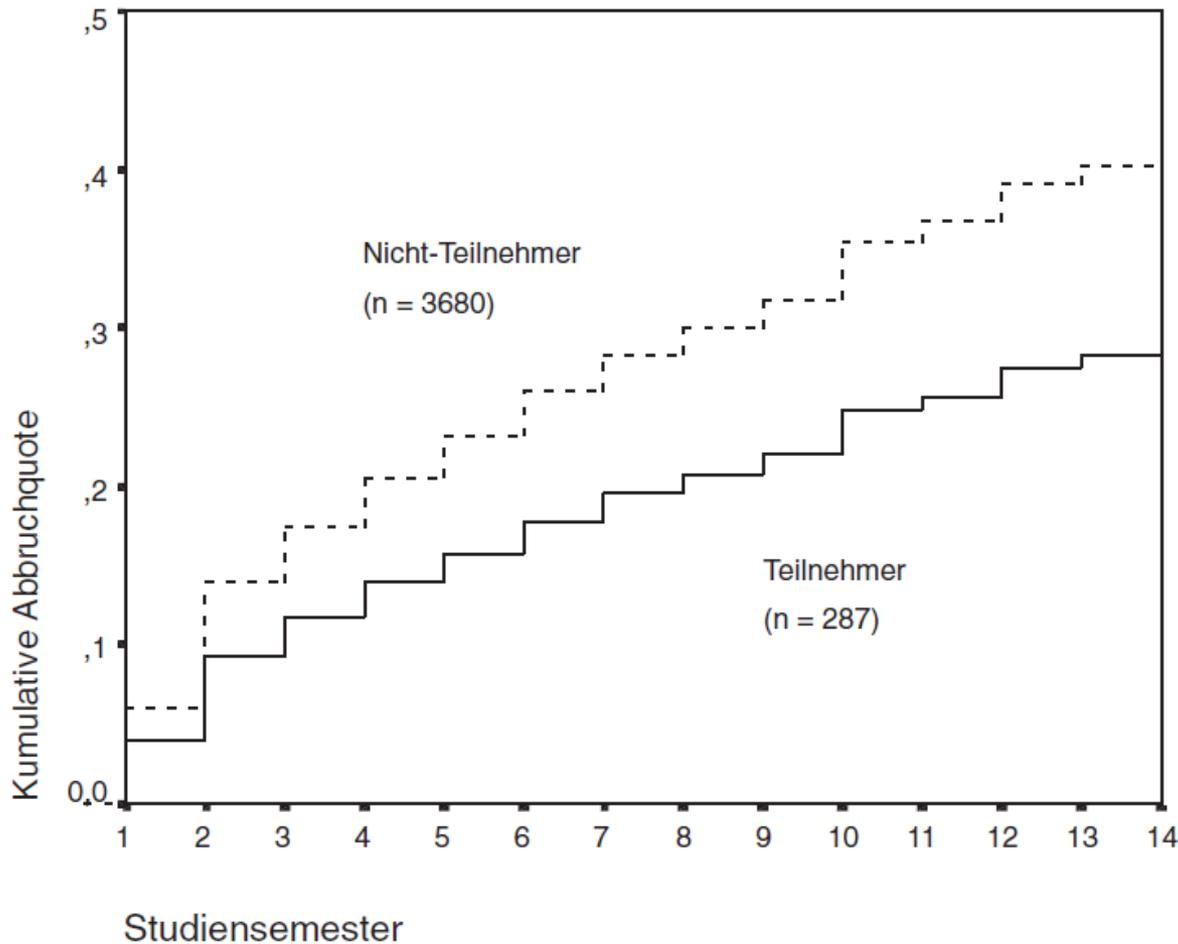


Abbildung 2: Kumulative Abbruchquote im Verlauf der Studiensemester, differenziert nach Beratungsteilnahme.

Quelle: Brandstätter et al. 2002.

Erwerbstätigkeit

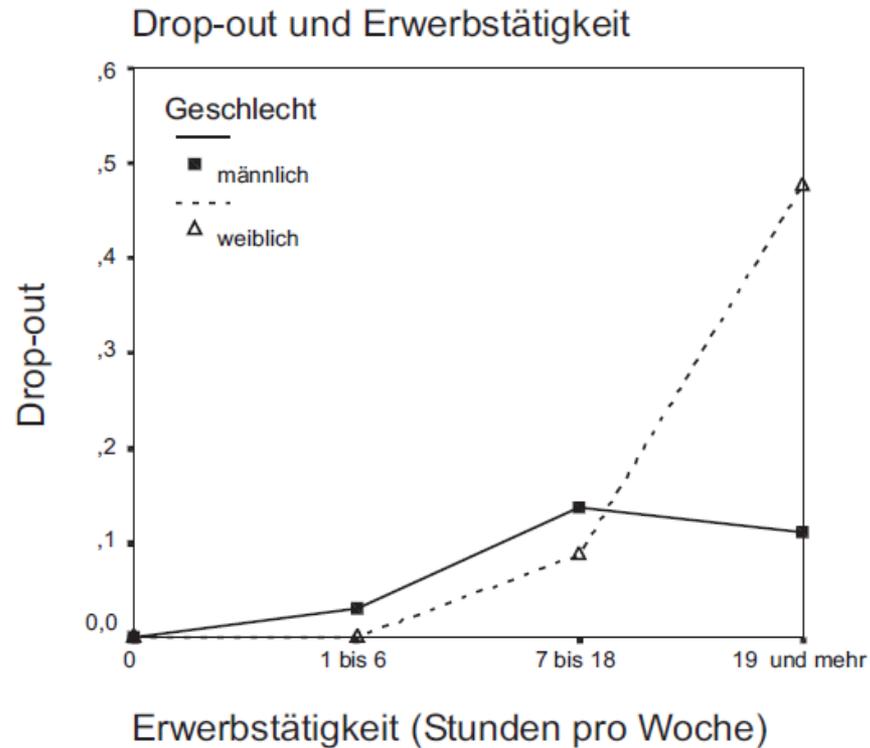


Abbildung 7. Drop-out-Quote als Funktion der Erwerbstätigkeit.

Quelle: Brandstätter et al. 2003.

Verwendete und weitere Literatur

Studien

- Gensch, K., Kliegl, Ch. (2011): Studienabbruch – was können Hochschulen dagegen tun? Studien zur Hochschulforschung 80. Bayrisches Institut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.
- Heublein, U., Spangenberg, H., Sommer D. (2002): Ursachen des Studienabbruchs. HIS-Projektbericht. Hannover.
- Heublein, U. et al. (2009) Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen. HIS-Projektbericht. Hannover.
- Kolland, F., Morgeditsch, W. et al. (2009): Studienwechsel an Universitäten. Studie im Auftrag des BMWF.
- Unger, M., Wroblewski, A. et al. (2009): Frühe Studienabbrüche an Universitäten in Österreich. Studie im Auftrag des BMWF. IHS-Projektbericht. Wien.

Monographien und Sammelbände

- Kolland F. (2002): Studienabbruch: Zwischen Kontinuität und Krise. Wien: Braumüller.
- Schröder-Gronostay, M., Daniel, H.-D. (1999): Studienerfolg und Studienabbruch. Neuwied: Luchterhand.

Zeitschriftenartikel

- Blüthmann, I., Lepa, S., Thiel, F. (2008): Studienabbruch und -wechsel in den neuen Bachelorstudiengängen.
- Brandstätter, H., Farthofer, A. (2003): Einfluss von Erwerbstätigkeit auf den Studienerfolg. Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie. Jg. 47. Nr. 3. S.134-145.
- Brandstätter, H., Grillich, L., Farthofer, A. (2002): Studienverlauf nach Studienberatung. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie. Jg. 16. Nr. 1 S.15-28.
- Scarletti, A., Müller S. (2011): Zum Stand der Studienabbruchsforschung. Zeitschrift für Bildungsforschung. Jg. 1. S.235-248.